Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 30 (1922)

Heft: 19

Artikel: Tragtuch zur Bergung von Verunfallten

Autor: Hummel, D.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-547927

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nun sind die Aussichten für den Winter leider recht schlimme. Die Ernte war ja mittelmäßig, soweit eben angepflanzt war und soweit das Gewachsene mit den wenigen Leuten und bei dem fehlenden Personal eingebracht werden konnte. Deshalb wird es unbedingt nötig sein, daß unsere Aktion bis zum Frühjahr aushält. Und so werden wir noch einmal an unser Volk wachsen müssen und um offene Hände bitten. Wir wollen nicht, daß es heißt, unser Volk habe nur halbe Arbeit getan. Auch das sind wir dem Ruf unseres schweizerischen Roten Kreuzes schuldig. J.

Tragtuch zur Bergung von Verunfallten.

Von D. Bummel, Hilfsinstruktor der Sanität.

Der Samariter kommt öfters in den Fall, einen Verunfallten innert kürzester Frist aus seiner manchmal sehr gefährdeten Lage an einen sicheren Ort zu verbringen, d. h. ihn zu bergen.

In den weitaus meisten Fällen fehlen ihm hierzu die nötigen Transportmittel, wie Tragbahren usw., und zum Erstellen einer solchen sogenannten Nottragbahre reicht die Zeit nicht aus. Er ist daher vollständig auf den Transport von Hand, mit meistens ungeübten Helfern, angewiesen, welches sich besonders bei Gelähmten oder Bewußtlosen äußerst mißlich und mühsam gestalten kann.

Wenn ein gewöhnlicher Sack, ein Tuch oder eine Decke nebst einem Strick und einem zirka 70 cm langen Holzstab zur Stelle geschafft werden kann (was durch Drittpersonen zu geschehen hat), kann der Samariter in kürzester Frist ein geeignetes Transportmittel erhalten, indem er mit obigen Gegenständen ein sogenanntes Tragtuch improvisiert.

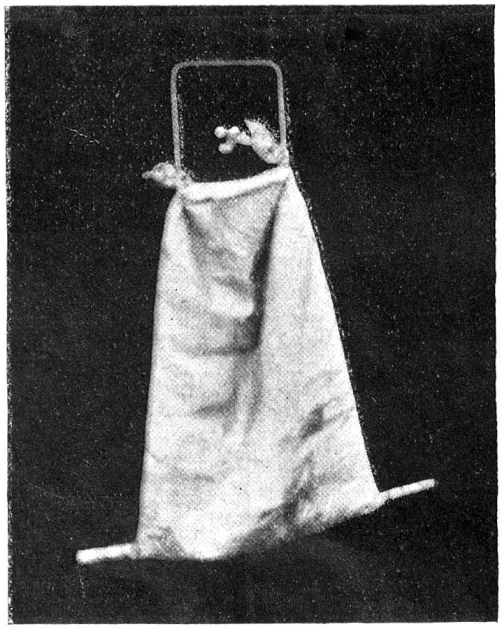

Fig. 1

Dieses Tragtuch (Fig. 1) wird in der

Weise erstellt, daß die beiden unteren Ecken an einem Sack zirka 10 cm aufgeschnitten werden, durch welche Oeffnungen dann der Holzstab geführt wird. An den oberen Ecken des Sackes wird dann ein zirka 150 cm langer Strick solid verknüpft, in der Weise, daß eine Tragschlinge entsteht.

Nachdem der Verunfallte die nötigste erste Hilfe erhalten hat (Oeffnen der Kleider, Verband, eventuell eine Erquickung usw.), wird derselbe durch eine Person vorsichtig gehoben und das Tragtuch in der Weise unter ihn geschoben, daß der Holzstab unter die Kniegegend und die Tragschlinge hinter den Verunfallten zu liegen kommen (Fig. 2, 3, 4).

Der Transport wird durch drei Personen ausgeführt, welche man füglich aus dem nie fehlenden Publikum nehmen kann. Der eine Träger stellt sich hinter den Verunfallten, bringt denselben in eine leicht sitzende Lage, schlüpft mit seinem Kopf in die Tragschlinge des Tragtuches, führt seine Arme unter diejenigen des Verunfallten, indem er Hacken bildet (nicht auf die Brust des Verunfallten

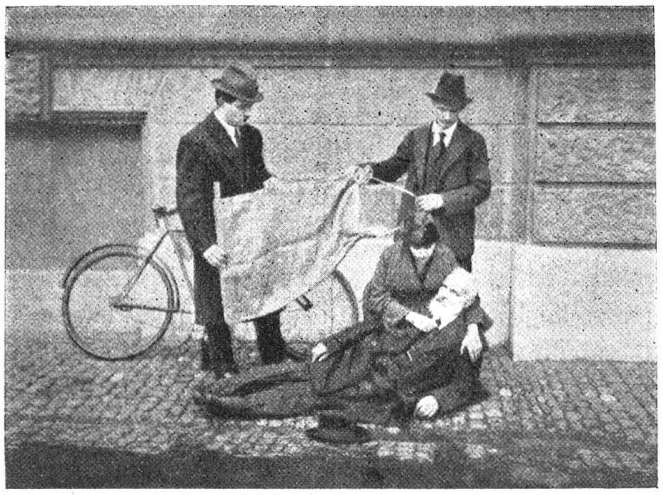

Fig. 2

Fig. 3

drücken). Die beiden andern Träger stellen sich zu beiden Seiten des Verunfallten auf, ergreifen die Endungen des Holzstabes, wonach dann gleichzeitig gehoben wird.

An Stelle des Sackes läßt sich auch ein Tuch oder eine Decke verwenden, der Unterschied liegt nur darin, daß bei den letzteren der Holzstab einfach von der unteren Seite eingerollt und das Tuch an den Holzstab festgebunden wird. — Probiert's!

Aus dem Vereinsleben.

Baden. Am Samstag, den 19. August, zwischen 21 und 21^{30} Uhr, waren die Aktivmitglieder des Samaritervereins Baden zu einer Alarmübung aufgeboten. Supposition: Autounfall beim Dättwiler Weiher an der Straßenabzweigung nach Birmensdorf. Der Präsident des Samaritervereins, Herr Siegrist, erhielt um 20^{30} Uhr telephonischen Bericht über diesen Unfall, wobei sechs Personen stark verletzt sein sollten. Auf Anordnung des Herrn Siegrist, im Beisein des Herrn Dr. Schlatter aus Turgi, sind auf diese Meldung hin sofort die Radfahrer zur Alarmierung der Samariterleute benachrichtigt worden.

Um 20^{55} Uhr war schon der erste Samariter am Platz und alsbald mehrere der Aufgebotenen schon in Tätigkeit. Den Verwundeten, mit teilweise starken Schürfungen, einer mit Oberschenkelbruch, zwei mit Schädelfrakturen, hat man die nötigen Verbände angelegt und sie sofort in die richtige Lage gebracht. Um 21^{30} Uhr waren die Patienten zum Abtransport bereit.

Der hierfür bestimmte, improvisierte Sanitätswagen war ebenfalls mit einem Lastauto sofort zur Stelle, auf welchen dann die Verwundeten verladen wurden.

Mit dem Auto wurden die Patienten in das Notspital (Falkensaal) verbracht. Ankunft um 21^{45} Uhr.

Tragtuch zur Bergung von Verunfallten — Fig. 4

Durch zwei hierfür bestimmte Samariter wurde das Notspital mit sechs Notbetten eingerichtet.

Herr Siegrist teilte mit, daß für diese Uebung 50 Mitglieder aufgeboten und 36 erschienen waren.

Herr Dr. Schlatter, als Experte des schweizerischen Roten Kreuzes, war im großen und ganzen mit der Uebung zufrieden. Er äußerte sich dahin, daß zu solchen Uebungen nicht nur Knaben, sondern auch schwerere Personen als Simulanten beigezogen werden sollten, und er gab uns für die Durchführung von Alarmübungen lehrreiche Winke, wofür ihm aufs herzlichste gedankt sei. E. M.

Frauenfeld. Am 6. August machten die Samaritervereine Frauenfeld und Matzingen, insgesamt 68 Personen, dem Kantonsspital und der Irrenheilanstalt in Münsterlingen bei Kreuzlingen einen Besuch.